Nr. 01/2026 | Januar

Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Landesverbände in Dessau:
Vom Erfahrungsaustausch der Ostverbände in Sachsen-Anhalt S. 2-3

Landeskleingartenbeirat:
Empfehlung für ein Pilotprojekt zum Parzellenrückbau Seiten 4-5

Austausch zu Rechtsfragen:
Zusammenkunft der Rechtsanwälte der LVG-Mitgliedsverbände Seite 7

Landeskleingartenbeirat hat sich konstituiert

Aus den Mitgliedsverbänden

VGS-Kreisverband Potsdam:
Vergleichsangebot des OLG könnte zur Insolvenz führen Seite 10

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Uckermark:
Stadt Templin will von Kleingärtnern Zweitwohnungssteuer Seite 11

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Dahme-Spreewald:
Vorstandswechsel nach fast fünf Jahrzehnten Amtszeit Seite 12

Vom Erfahrungsaustausch 2026 der ostdeutschen Landesverbände in Dessau:

Leerstand ist unsere größte Herausforderung

Zum traditionellen jährlichen Erfahrungsaustausch der ostdeutschen Landesverbände der Kleingärtner hatte am letzten November-Wochenende 2025 der Landesverband Sachsen-Anhalt nach Dessau eingeladen. Dessen Präsident Olaf Weber begrüßte die Vertreter der Landesverbände Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen und lud sie zum Auftakt und zur Einstimmung zu einer Besichtigung des Bundesumweltamtes, das in Dessau seinen Sitz hat, ein (Foto oben). Vom Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde nahmen der 2. Vorsitzende Christian Peschel, Jens Knillmann als Schriftführer und neuer Leiter der LV-Geschäftsstelle sowie der LV-Beisitzer Martin Kreuzberg teil. Zur Einstimmung auf die Diskussion berichtete der gastgebende Präsident Olaf Weber über die Initiativen seines Landesverbandes, um gemeinsam mit der Landesregierung und den Fraktionen des Landtages von Sachsen-Anhalt das Kleingartenwesen zukunftsfähig aufzustellen, wofür Kleingartenentwicklungskonzepte eine unabdingbare Voraussetzung seien. Als Ergebnis dieser Diskussionen auch im Landwirtschaftsausschuss kam es zu einem Landtagsbeschluss, der vorsieht, das Kleingartenwesen weiter zu stärken und dessen finanzielle Förderung in den Koalitionsvertrag der nächsten Landesregierung nach den Landtagswahlen 2026 aufzunehmen.

„Leider hat bei all diesen Aktivitäten die Einbeziehung der Führung des Bundesverbandes der Kleingärtnervereine Deutschlands nicht funktioniert“, bedauerte Weber. Eine ähnliche Einschätzung gab es auch von den Präsidenten Tommy Brumm (Landesverband Sachsen der Kleingärtner) und Dr. Wolfgang Preuß (Landesverband Thüringen der Gartenfreunde).

Beim Erfahrungsaustausch der ostdeutschen Landesverbände nahmen vom Landesverband Brandenburg Christian Peschel, Jens Knillmann und Martin Kreuzberg teil. Fotos: ps

Impressum

Herausgeber
Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion
Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.
Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur
Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2026 ist der 30.01.2026.

In allen fünf neuen Bundesländern ist der Parzellenleerstand eines der akutesten Probleme, den die Verbände nur gemeinsam mit der Politik bewältigen können, So werden derzeit in Sachsen 36.000, in Thüringen 5.000 und in Sachsen-Anhalt noch immer 17.000 Parzellen nicht mehr kleingärtnerisch genutzt. Doch die Gartenfreunde lassen nichts unversucht, dieses Problem in Eigenleistung zu lösen, beispielsweise durch die Einrichtung von Imker- und Gemeinschaftsgärten oder über eine zeitweise Umnutzung. Allein in Sachsen-Anhalt wurde so der Leerstand von 22 auf 12 Prozent reduziert, doch noch immer liegen hier 3.249 Hektar Gartenland brach.

Christian Peschel verwies darauf, dass in Brandenburg seit 1994 ein Landeskleingartenbeirat existiert und seit 2021 eine Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen, die nach den Landtagswahlen 2025 neu aufgelegt wurde und auch im Koalitionsvertrag verankert ist. Landesweit seien etwa 5.000 Parzellen nicht verpachtet, vor allem in Regionen mit großem Bevölkerungsschwund oder die ländlich geprägt sind. Dazu zählen die Uckermark und die Prignitz ebenso wie Eisenhüttenstadt, Guben, Forst und der Elbe-Elster-Kreis. Seit der Neuauflage der Förderrichtlinie ist mit ihrer Hilfe auch der Rückbau nicht mehr benötigten Gartenlandes möglich.

Großes Augenmerk legen alle Landesverbände auch auf die Aus- und Weiterbildung ihrer ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder auf Verbands- und Vereinsebene. Die Brandenburger berichteten über die erfolgreiche Grundausbildung von Gartenfachberatern als Grundlage für deren Qualifizierung zu Wertermittlern. In der Zukunft solle auf diese Grundlagenvermittlung mit verschiedenen Seminaren eine solide Weiterbildung zum Pacht- und Vereinsrecht, zur Finanzarbeit und zur Fachberatung folgen, damit den ehrenamtlichen Vorständlern die Verwaltungsarbeit leichter fällt. Geschäftsführer Nico Thimm von der 20Media GmbH sprach in diesem Zusammenhang über die Vorteile der Digitalisierung, um die Verwaltungsprozesse einfacher und effektiver zu gestalten und verwies auf Modifikationen in der Gartenbund-Software. ps

Präsident Olaf Weber und Schatzmeister Joachim Ullrich vom LV Sachsen-Anhalt moderierten in Dessau den angeregten Erfahrungsaustausch um die besten Problemlösungen. Foto: ps

Firma Neudorff lädt am 7. Februar 2026 zur Schulung für Gartenfachberater ein:

Fachwissen aus erster Hand im Home-Office

Auch für das Gartenjahr 2026 bietet die Firma Neudorff wieder eine online-Produktschulung für Kleingarten-Fachberater an. Neu in diesem Jahr ist der Termin – die Schulung wird aufgrund der hohen Nachfrage an einem Samstag stattfinden. So haben auch berufstätige Fachberater die Chance daran teilzunehmen.

In unseren Schulungen geht es nicht nur um die Vorstellung von neuen und bewährten Produkten der Firma Neudorff. Wir sprechen vielmehr auch über verschiedene Pflanzenkrankheiten und -schädlinge und gehen auf aktuelle Themen ein, die alle Fachberater betreffen und sich zum Teil aus der zurückliegenden Gartensaison ergeben haben.

Diese Schulung findet am Samstag, den 7. Februar 2026, von 9 bis 14 Uhr statt. Selbstverständlich gibt es im Verlauf kleine Pausen und eine längere Mittagspause (ca. 30 Minuten).

Alle Informationen zur Schulung sowie das Anmeldeformular finden Sie unter dem Link „Online Kleingartenfachberaterschulung am 07.02.2026 von 9.00 - 14.00 Uhr“ oder über den beigefügten QR-Code am Ende dieses Beitrages.

Um einen reibungslosen Ablauf der Online-Schulung zu gewährleisten, möchten wir im Vorfeld über die Voraussetzungen für eine Teilnahme informieren. Sie benötigen einen PC oder Laptop, einen Internetanschluss und eine Mailadresse für die Zusendung des notwendigen Links. Wünschenswert ist zudem eine Kamera und ein Mikrofon.

Gerne können wir Ihnen auch einen Technikcheck anbieten, sodass Sie Ihr Equipment im Vorfeld testen können und der Schulung nichts mehr im Wege steht. Sprechen Sie uns einfach an!

Den entsprechenden Link für das Seminar senden wir Ihnen ca. zehn Tage vor Seminarbeginn an die bei der Anmeldung angegebene Mailadresse.

Annika Prothmann,
Customer Education und
Training Manager

Landeskleingartenbeirat hat sich für die neue Legislatur konstituiert:

Pilotprojekt zum Leerstandsabbau empfohlen

Nach etwas längeren „Geburtswehen“ war es am 8. Dezember 2025 endlich so weit – der Landeskleingartenbeirat (LKB) hat sich im Haus der Natur in Potsdam für die laufende Legislatur konstituiert. Landwirtschaftsstaatssekretär Dr. Stephan Nickisch begrüßte dazu die Mitglieder dieses beratenden Gremiums des Landwirtschaftsministeriums und damit der Brandenburger Landesregierung sowie als ständige Gäste die Vertreter der im Landtag vertretenen Fraktionen: Andreas Kutsche (BSW), Lars Hünich (AfD), Julian Brüning (CDU) und Johannes Funke (SPD).

„Die mehr als 60.000 Kleingärten zwischen Uckermark und Lausitz erfüllen zahlreiche Funktionen in städtebaulicher und sozialer Hinsicht, sie sind Orte der Begegnung und leisten dank ihrer Artenvielfalt einen wesentlichen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz“, unterstrich Dr. Nickisch in seinem Grußwort. „Deshalb profitiert die ganze Gesellschaft von einem gut funktionierenden Kleingartenwesen, wobei uns der Landeskleingartenbeirat wie bereits seit über drei Jahrzehnten auch künftig helfen wird, das Bundeskleingartengesetz auf Landesebene umzusetzen und das Kleingartenwesen im Land so zu fördern, damit es zukunftsfähig ist und weiterhin bleibt.“ Dafür sei der Landeskleingartenbeirat die zentrale Informations- und Vernetzungsplattform.

Staatssekretär Dr. Stephan Nickisch hat den Mitgliedern des Landeskleingartenbeirates ihre Berufungsurkunden übergeben – so auch an Fred Schenk (l.), der später erneut zum Vorsitzenden dieses beratenden Gremiums gewählt wurde. Fotos: ps

Der Leiter der Geschäftsstelle des Landesverbandes Jens Knillmann (2.v.l.) suchte einmal mehr den direkten Kontakt zu jenen Abgeordneten des Landtages, die als Gäste an der konstituierenden Sitzung des Landeskleingartenbeirates teilgenommen hatten.

Danach überreichte der Staatssekretär den Mitgliedern des Landeskleingartenbeirates die von Landwirtschaftsministerin Hanka Mittelstädt unterschriebenen Berufungsurkunden. Die Interessen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde nehmen in diesem Gremium künftig wahr: Fred Schenk (1. LV-Vorsitzender) und Thomas Müller (Vorsitzender Bezirksverband Bernau und Umgebung), die im Nachgang zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des LKB gewählt wurden, sowie Christian Peschel (Leiter der Geschäftsstelle des VGS-Kreisverbandes Potsdam), Sophie Bartel (Geschäftsführerin des Verbandes Südbrandenburg), Eberhard Wolfart (Vorsitzender Kreisverband Uckermark), Eberhard Nakonzer (Ehrenmitglied des Landesverbandes), Frieder Beck (1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Spremberg), Jens Knillmann (Leiter der LV-Geschäftsstelle), Horst Kurzhals (1. Vorsitzender des Regionalverbandes Fürstenwalde), Maik Görke (Geschäftführer des Kreisverbandes Brandenburg/Havel), Roland Krenz (Vorsitzender des Bezirksverbandes Eberswalde und Umgebung) und Dietmar Jost (stellvertretender Vorsitzender des

Zur konstituierenden Sitzung des Landeskleingartenbeirates wurde in den Reimar-Gilsenbach-Saal im Haus der Natur eingeladen.

Sophie Bartel vom Verband Südbrandenburg erläuterte in der Diskussion die aus der Grundsteuerreform resultierenden Probleme.

Verbandes Eisenhüttenstadt). Ihre Berufungsurkunden erhielten zudem je ein Vertreter des Kreisverbandes Dahme-Spreewald (Königs Wusterhausen), des Kreisverbandes Zossen, des Verbandes Strausberg und Umgebung sowie vom „Fairbund freier Kleingartenvereine".

Danach informierte Dietmar Jost anhand einer Power-Point-Präsentation über die Leerstandsproblematik am Beispiel des Verbandes der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt mit dem Schwerpunkt Neuzeller Niederung im Zusammenhang mit dem Aufschub der Errichtung des Flutungspolders an der Oder. Diese Thematik hatte den LKB in den beiden vergangenen Jahrzehnten bereits wiederholt beschäftigt. Nach längerer Diskussion empfahlen die Mitglieder des Gremiums dem Landwirtschaftsministerium per Beschluss, für die Neuzeller und Ziltendorfer Niederung ein Pilotprojekt zur Beseitigung der Leerstandsproblematik und zum Erhalt des Kleingartenwesens anzustoßen und zu forcieren.

Im weiteren Verlauf der Beratung berichtete Vivien Clemens vom LELF zum Sachstand gemäß der „Richtlinie zur Förderung des Kleingartenwesens im Land Brandenburg". Demzufolge sind im Jahr 2025 insgesamt 27 Anträge mit einem Fördervolumen von fast 289.000 Euro eingegangen. Den Schwerpunkt bilden Vorhaben zur Erneuerung von Elektro- und Wasserleitungen in den KGA. Bewilligt wurden zehn Anträge im Umfang von 113.000 Euro, sieben Anträge über knapp 98.000 Euro wurden auf das Jahr 2026 übertragen. Zudem liegen für das neue Gartenjahr bereits elf Förderanträge mit einem Volumen von über 79.000 Euro vor. „Diese Zahlen belegen, dass der Förderbedarf ungebrochen ist", betonte LKB-Vorsitzender Fred Schenk, der sich ausdrücklich bei der Bewilligungsbehörde für die gute Zusammenarbeit bedankte. Sophie Bartel gab abschließend am Beispiel ihres Verbandes einen ersten Erfahrungsbericht über die Umsetzung der Grundsteuerreform und deren Bedeutung für das Kleingartenwesen. ps

Per Beschluss empfahl der Landeskleingartenbeirat dem Landwirtschaftsministerium, im Verband der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt ein Pilotprojekt zur Reduzierung des Parzellenleerstandes und zur Erhaltung des Kleingartenwesens auf den Weg zu bringen. Fotos: ps

Dietmar Jost, stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Eisenhüttenstadt, erläuterte die Problematik des Leerstandes in der Neuzeller Niederung, den die Gartenfreunde allein nicht beseitigen können.

Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro ausgelobt:

BKD-Wissenschaftspreis wird 2027 vergeben

Der BKD-Wissenschaftspreis geht in eine neue Runde, und das Mitmachen lohnt sich! Es ist wieder so weit. Forscherinnen und Forscher, die sich mit dem Kleingartenwesen fachlich auseinandersetzen, können sich ab sofort für den BKD-Wissenschaftspreis 2027 bewerben.

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V. (BKD), Dachorganisation des Kleingartenwesens in Deutschland, vergibt den Wissenschaftspreis alle vier Jahre an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie an Studierende, die sich fachlich mit dem Kleingartenwesen und zukunftweisenden Ideen zur ökologischen, städtebaulichen und sozialen Funktion von Kleingärten auseinandersetzen.

Einsendeschluss und Teilnahmebedingungen

Der nächste Einsendeschluss ist am 31. März 2027. Also besteht noch ausreichend Zeit, um die eine oder andere neue Forschungsarbeit anzugehen!

- Teilnahmeberechtigt sind Wissenschafts- und Studierendenteams, Herausgeberinnen und Herausgeber bzw. die Verfasserinnen und Verfasser selbst.
- Für die Auszeichnung der Arbeiten steht ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5.000 Euro zur Verfügung.
- Der BKD heißt ausdrücklich auch englischsprachige Arbeiten willkommen!
- Die Arbeiten für den aktuellen Wettbewerb müssen aus dem Zeitraum 2023 bis 2027 stammen.

Bereits der BKD-Wissenschaftspreis 2023 hat gezeigt, Kleingärten und ihre nachhaltige (Weiter-)Entwicklung stehen im Fokus, auch auf Seiten der Wissenschaft. Die fast 40 Bewerbungen aus dem In- und Ausland hatten seinerzeit von Seminararbeiten über Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu Papers, Projektberichten und Dissertationen gereicht. Darunter befanden sich unterschiedlichste Fachbereiche vor allem aus den Naturwissenschaften sowie der Planung und Gestaltung, aber auch aus den Sozial- und Geisteswissenschaften.

Die Gewinnerarbeiten sorgten für viel Aufmerksamkeit, die Forschungsergebnisse unterstützen uns dabei, das Kleingartenwesen weiter voranzubringen und zu stärken.

Riesiges Potenzial der Kleingärten aufzeigen

Machen Sie auf den BKD-Wissenschaftspreis 2027 aufmerksam!

Helfen Sie mit, vorbildhafte Ansätze des Kleingartenwesens bekannter zu machen, für das Potenzial unserer Kleingärten zu sensibilisieren und neue Impulse für unsere gemeinsamen Aufgaben zu bekommen! Wir sind gespannt auf die neuen Forschungsarbeiten.

Eva Foos, BKD

Weitere Informationen und grafische Vorlagen erhalten Sie hier:
https://kleingarten-bund.de/veranstaltungen/wettbewerbe/wissenschaftspreis
Kontakt: wissenschaftspreis@kleingarten-bund.de

Stadt
Natur
Mensch

KLEINE GÄRTEN, GROSSE WIRKUNG!

AUSSTELLUNG

Stadt und Natur – ein Gegensatz? Nicht immer. Kleingärten können Stadt und Natur versöhnen.

Die Ausstellung des BKD lädt Kinder und Erwachsene zu einem eindrucksvollen multimedialen und sinnlichen Erlebnis ein.

Informationen zum Ausstellungsbesuch in Berlin finden sich auf unserer Webseite

www.stadt-natur-mensch.de

Mit Sicherheit eine schöne Laube:

Alles Gute für das neue Gartenjahr 2026

wünscht Ihnen die

Generalagentur Matthias Voss
der Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

Tel. (030) 209 1379-0 · www.sicherelaube.de

FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Neues Format für die Zusammenkunft der Rechtsanwälte der Mitgliedsverbände:

Erweiterter Teilnehmerkreis hat sich bewährt

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, regelmäßig zum Ende des Kalenderjahres einen Erfahrungsaustausch der die Mitglieder des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde vertretenen Rechtsbeistände zu organisieren. Diese Veranstaltung fand im Vorjahr erstmals nicht in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Werder/Havel statt, sondern in einem Saal der Gaststätte „Fernfahrers Ruh“, gelegen an der Bundesstraße B 1 im Ort Jeserig, statt.

Die neue Örtlichkeit wurde unter anderem auch aus dem Grunde ausgewählt, um der erwarteten erhöhten Teilnehmerzahl gerecht zu werden. Auf Initiative des Vorstandes des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde wurde bereits vor Jahresfrist die Empfehlung ausgesprochen, neben den Vertragsanwälten der Mitgliedsverbände zusätzlich auch ein bis zwei Vorstandsvertreter der jeweiligen Kreis- und Regionalverbände zu dieser Veranstaltung einzuladen.

Erfahrungsaustausch ist überaus intensiv

Wie am 19. November 2025 deutlich erkennbar wurde, ist in dieser personellen Zusammensetzung eine wesentlich tiefgründigere Erörterung von speziellen Rechtsproblemen möglich, die sich aus der täglichen Vorstandsarbeit in den Mitgliedsverbänden ergeben. Vorteilhaft erschien ebenfalls, dass durch die persönliche Anwesenheit von Verbandsvertretern Kommunikationsketten abgekürzt werden und der gegenseitige Erfahrungsaustausch intensiviert wird, indem – anders als in den Vorjahren – spätere Termine zur Rücksprache zwischen Anwalt und Mitgliedsverband ebenso entbehrlich werden wie damit verbundene Zeit- und Informationsverluste. Diese Vorteile wurden auch von den Vertretern der Mitgliedsverbände betont, die zugleich darum gebeten haben, zukünftige Veranstaltungen in identischer Form zu planen.

So nahmen am diesjährigen Erfahrungsaustausch insgesamt zehn Mitgliedsverbände und deren Rechtsanwälte teil. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Fred Schenk, der zugleich auch wieder für das leibliche Wohl der Anwesenden sorgte, erfolgte eine rege Diskussion aktueller Fragen, insbesondere aus den Bereichen des Pacht- und Vereinsrechts.

Obwohl in Vorbereitung der Veranstaltung durch die Geschäftsstelle des Landesverbandes schriftliche Anfragen an die Mitgliedsverbände gerichtet wurden, um interessierende Themenkreise für den Erfahrungsaustausch vorab zu erhalten, war die Resonanz eher verhalten. Dies tat jedoch der persönlichen Besprechung keinen Abbruch, da sich hieraus stets weiterreichende Fragen ergaben, sodass schließlich eine Zeitdauer von mehr als vier Stunden genutzt wurde, um alle Probleme in ihrer dargestellten Vielfalt abschließend zu klären.

Der Vertragsanwalt des Landesverbandes Brandenburg, Rechtsanwalt Torsten Engel, hat andauernde oder bereits abgeschlossene Rechtsstreite vorgestellt, deren Inhalte durchaus Anlass für Überlegungen bieten sollten, die zukünftige Vereinsarbeit und Pachtpraxis hiernach auszurichten.

Dies betrifft sowohl die Anwendbarkeit des § 545 BGB auf Kleingartenpachtverträge, die Verantwortlichkeit bei Unterbrechungen der Medienversorgung von Parzellen, den Umgang mit Photovoltaikanlagen in Kleingartenanlagen sowie das Verfahren einer Ablehnung von Bewerbern für das Pachten von Kleingartenparzellen und deren Nichtaufnahme als Vereinsmitglied.

Teilnehmerkreis wird 2026 noch erweitert

Damit im unmittelbaren Zusammenhang stehend konnte trotz reger Diskussion der Anwesenden leider unverändert noch keine verbindliche Handlungsempfehlung gegeben werden, wie mit bestimmten Auswüchsen – wie zum Beispiel der Vereinbarung sittenwidrig überhöhter Ablösebeträge bei Pächterwechseln – umgegangen werden sollte, da diese im Regelfall dem Verpächter und dem örtlichen Kleingärtnerverein regelmäßig entweder gar nicht oder erst weit verspätet bekannt werden.

Dennoch wurde der diesjährige Erfahrungsaustausch von allen Anwälten und den anwesenden Verbandsvertretern übereinstimmend als sinnvolle und erkenntnisbringende Veranstaltung eingeschätzt und der Landesverband gebeten, diese im Jahr 2026 erneut in identischer Zusammensetzung zu organisieren. Hierfür wurde als Folgetermin bereits der 18. November 2026 in den Arbeitsplan des Landesverbandes eingestellt.

Rechtsanwalt Torsten Engel,
Verbandsanwalt des LV Brandenburg

Gärtnerische Ideen aus Südafrika und Wales, Burgund und Cornwell:

Einblicke in die Gartenkunst entfernter Gefilde

Die Natur im Januar steht in unseren Breiten weitestgehend still. Wir Kleingärtner haben uns auf die warme Ofenbank zurückgezogen und planen in Ruhe, aber mit großer Vorfreude die kommende Gartensaison. Dabei sind interessante Ideen und Inspirationen aus fernen Ländern mitunter anregend und hilfreich. Auch aus diesem Grund hat die rbb Gartenzeit für den Januar 2026 zwei Sendungen der Serie „mdr Garten" übernommen, die uns mit ihren Gartenreisen in ferne Gefilde „entführen" und manche interessante Anregung geben werden.

• 11.1.2026: „**Südafrikas** traumhafte Gärten" – diese Bilderreise entlang der berühmten Gartenroute Südafrikas „Garden Route" mit exotischen Pflanzen, Bergen und historischen Häusern in einer einzigartigen Landschaft. Sie bietet einen Einblick in die Vielfalt der Natur und Gärten Südafrikas mit exotischen Pflanzen wie Strelitzien, Proteen und Drachenbaum. **Wales** hingegen bietet Gartenliebhabern prächtige Herrenhäuser, sattes Grün und üppige Gärten. Zum Beispiel: Sudeley Castle mit zehn verschiedenen Gärten oder ein

vom Stararchitekten Norman Foster entworfenes Gewächshaus. Den Zuschauer erwartet außerdem ein Streifzug durch herrliche Gärten, Schlösser und Herrenhäuser – etwa Plas Brondanw im Norden: Inspiriert von italienischen Renaissancegärten glänzt das Anwesen vor allem durch kunstvoll gestaltete Eibenalleen.

• 18.1.2026: Auf der heutigen Gartenreise durch **Burgund** wird unter anderem der botanisch-zoologische Garten von Mulhouse besucht. Dessen Irissammlung gehört zu den umfangreichsten in ganz Frankreich. Diese Blumen zählen zu den ältesten Gartenpflanzen. Sehenswert ist auch der Apothekergarten des Hôtel Dieu in Beaunne. In der französischen Region Burgund gibt es zudem zahlreiche Schlossgärten mit perfekt gestalteten Formschnittfiguren und Blumenbeeten wie die herrliche Parkanlage von Schloss Cormatin. Auch Dijon, die Hauptstadt von Burgund, hat einiges für Gartenliebhaber zu bieten – beispielsweise eine Skulptur aus Metallblättern und eine komplett mit Blumenkästen verschönerte Giebelwand. Die Region **Cornwall**, im Südwesten von Großbritannien gelegen, ist nicht nur bekannt für ihre Küstenlandschaft, sondern auch für ihre Gartenparadiese. Ob Hortensien im Schluchtengarten von Trebah Garden oder Sukkulenten auf dem Mount Ephraim – es gibt viel zu entdecken.

• 25.1.2026: Am heutigen Sonntag wird eine völlig neue Sendung der rbb Gartenzeit ausgestrahlt. Zum Redaktionsschluss für unsere aktuelle Ausgabe des „Brandenburger Kleingärtner" waren die Recherchen im vollen Gange, und auch die einzelnen Themen standen noch nicht endgültig fest. Auf jeden Fall wird es wieder zahlreiche praktische Tipps für die Kultivierung von Gemüse und Obst und deshalb so manchen Aha-Effekt geben – am besten, Sie lassen sich einfach überraschen!

Mitmachen bei der bereits 16. „Stunde der Wintervögel" im Januar:

Datenerhebung zum effektiveren Vogelschutz

Bei der bundesweit größten Vogel-Zählaktion sind am zweiten Januar-Wochenende alle NaturfreundInnen aufgerufen, eine Stunde lang im Siedlungsraum Vögel zu beobachten, zu zählen und dem NABU zu melden.

Mit dieser bereits 16. Aktion wollen der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) ein möglichst genaues Bild von der Vogelwelt in Deutschlands Städten und Dörfern erhalten. Dabei geht es nicht um eine vollständige Erfassung aller Vögel, sondern vielmehr um Veränderungen der Vogelbestände. Die bei der Aktion gesammelten Daten werden über mehrere Jahre verglichen, um neue Erkenntnisse über die Entwicklung einzelner Arten zu gewinnen. Somit können Maßnahmen für den Vogelschutz effektiver gestaltet werden. Je mehr Meldungen eingehen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Die Teilnahme an derartigen Mitmachaktionen ist ein wertvoller

Die Ergebnisse werden online und mit der NABU-App „Vogelwelt" gemeldet. Foto: NABU/Sebastian Hennigs

Beitrag für den Natur- und Umweltschutz. Diese Form des ehrenamtlichen Engagements wird Citizen Science (Wissenschaft der Bürger*innen) genannt.

Für die Teilnahme an der 16. „Stunde der Wintervögel" ist keine besondere Qualifikation erforderlich – außer Freude und Interesse an der Vogelwelt. Denn im Mittelpunkt stehen ver-

traute und weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Suchen Sie sich einfach ein Plätzchen am Fenster, im Garten, auf dem Balkon oder im Park und beobachten Sie dort eine Stunde lang, was umherflattert. Beobachtet werden kann zu einer beliebigen Stunde während des Zählzeitraumes vom 9. bis 11. Januar 2026. Notieren Sie dabei von jeder Vogelart die höchste Anzahl, die Sie während dieser Stunde gleichzeitig sehen konnten. Das ist wichtig, damit Vögel, die zwischendurch ja auch wieder wegfliegen, nicht doppelt gezählt werden. Die Ergebnisse können per Online-Formular oder mit der NABU-App „Vogelwelt“ gemeldet werden. Weitere Informationen und eine Zählhilfe gibt es hier: https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/mitmachen/index.html

Sandgebäck – aber nicht für die Wildbienen

Unser Gartenfachberater, den alle nur Pierre nennen, weil er dem französischen Schauspieler Pierre Richard ähnlich sieht, steht am Zaun unserer neuen Gartennachbarin Sabine und schüttelt sein gelocktes Haupt. „Ich finde es großartig, dass ihr ein Sandarium bauen wollt, aber muss das unbedingt an der Stelle sein? Wo wollt Ihr denn in der kommenden Saison Euer Gemüse anbauen?“

Sabine steht in einer knietiefen Grube und sieht sich in ihrem Garten um. „Wir könnten den Rasen dort wegmachen,“ sagt sie und deutet auf ein kleines Wiesenstück zwischen Gemüsebeet und Gewächshaus.

„Ihr könntet aber auch einen Teil der Fläche zu einem Sandarium umbauen und das Gemüsebeet weiter als Gemüsebeet nutzen. Auf der Wiese hätten die bodenbrütenden Wildbienen auch gleich ein paar Blüten.“

Während die Erwachsenen reden, schaufelt Sabines Sohn Melvin zu ihren Füßen mit einer Kinderschaufel eifrig an dem Loch im Gemüsebeet.

„Melvin“, sagt Sabine, „warte mal. Ich glaube, wir ändern unseren Plan.“

Pierre fragt: „Darf ich zu Euch reinkommen?“

„Natürlich.“

Pierre nimmt einen Spaten und sticht auf dem Rasen ein Rondell von zirka achtzig Zentimetern aus. Kaum hat er die ersten Soden ausgehoben, ist Melvin zur Stelle und stochert mit seiner Schaufel im Aushub.

Pierre hebt Sode um Sode aus, legt sie vorsichtig zur Seite und schnauft: „Wie seid Ihr eigentlich auf die Idee mit dem Sandarium gekommen?“

„Wir wollen die alte Buddelkiste für Melvin neu herrichten. Da haben wir nun den alten Spielsand übrig.“ Sabine deutet auf eine Schubkarre und mehrere Mörteleimer voll Sand. Pierre prüft den Inhalt der Eimer mit der Hand. „Ich fürchte, der Sand ist nicht stabil genug. Da müsst Ihr noch etwas Lehm dazumischen.“

„Mama, was ist Lehm?“

„Eine andere Art Boden, Schatz.“

Sabine streicht ihrem Sprössling über das Haar.

„Ich bringe Euch gleich mal zwei Eimer mit Lehm, und dann mischen wir. Ihr könnt inzwischen den Krater im Gemüsebeet wieder verfüllen. Oder wollt Ihr es im kommenden Jahr mal mit einem Kraterbeet versuchen?“

„Hört sich interessant an. Da wir nun schon so fleißig gegraben haben“, stellt Sabine fest.

Wenig später kehrt Pierre mit zwei Mörteleimern voll Lehm zurück. Sabine schüttet die Schubkarre in das Rondell in der Wiese. Melvin ruft aufgeregt: „Eine Krabbe, eine Krabbe.“

„Wo soll denn hier eine Krabbe herkommen?“ Sabine schüttelt ihren Kopf. Melvin gräbt im Sandhaufen und fördert eine Krabbe zutage. Sabine lacht. Es handelt sich um ein Sandförmchen in Krabbengestalt. Auch Pierre schmunzelt. „Damit können wir nach dem Mischen mit dem Lehm die Förmchenprobe machen.“ Sabine sieht ihn fragend an.

Pierre erklärt: „Wir testen, ob der Sand stabil genug ist, damit die Bienen ihre Brutröhren darin bauen können. Dazu drücken wir den Sand in einen Becher oder eben in das Sandförmchen hier und stürzen den verdichteten Sand auf eine stabile Unterlage. Wenn der Sand auch im trockenen Zustand nicht auseinanderbröselt, ist er für die Niströhren geeignet. Wenn unsere Mischung einen sehr stabilen Eindruck macht, können wir mit dem Fingernagel vorsichtig kratzen und feststellen, ob die Mischung nicht zu hart wird. Wenn wir mit dem Fingernagel die äußere Schicht gut abkratzen können, dann schaffen die Bienen das mit ihren Mandibeln auch.“

Kleingärten beherbergen eine große Artenvielfalt. Eine Krabbe auf dem Sandarium ist überaus selten – oder sie besteht wie dieses Sandförmchen eben aus Plaste. Foto: Kaiser

„Mutti, was sind Mandibeln?“ Sabine sieht fragend zu Pierre.

„Mandibeln nennt man die Kauwerkzeuge von Insekten“, doziert Pierre. Er greift sich einige umherliegende Holzstücke und drapiert sie um das Sandrondell. „Obendrauf würde ich noch ein paar Brombeerranken oder Rosenzweige legen, damit das kein Katzenklo wird.“

„Wenn wir hier fertig sind, lade ich euch auf ein paar Kekse ein“, sagt Sabine.

„Oho“, freut sich Pierre, „welche Art von Keksen?“

„Natürlich Sandkekse“, grinst Sabine.

Sie hatte 150 Gramm zerlassene Margarine mit 170 Gramm Rohrohrzucker und zwei Gramm Vanilleextrakt schaumig gerührt. Dann raspelte sie 150 Gramm 80-prozentige Bitterschokolade und siebte 30 Gramm Kakaopulver, fünf Gramm Natron, drei Gramm Salz und 175 Gramm Mehl dazu. Danach rührte sie diese Zutaten unter die schaumige Margarine zu einem glatten Teig. Dieser wurde dann zu einer zirka drei Zentimeter dicken Rolle in Frischhaltefolie gerollt und nach einigen Stunden im Kühlschrank zu zirka 5 Millimeter dicken Scheiben geschnitten und bei 160 °C im Umluftherd zirka zehn bis zwölf Minuten lang gebacken. Die Plätzchen sehen zunächst noch weich aus, beim Abkühlen härten sie dann aber noch aus.

Karo-Tina Aldente

VGS-Kreisverband Potsdam steht vor einer drohenden Insolvenz:

Alle Zwischenpachtverträge sind in Gefahr!

Das organisierte Kleingartenwesen in der Landeshauptstadt Potsdam steht möglicherweise vor dem Aus. Ursache dafür ist ein Vergleichsvorschlag des Brandenburgischen Oberlandesgerichtes im bereits seit mehreren Jahren schwelenden Rechtsstreit der TAMAX Potsdam Immobilien GmbH mit dem Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e.V. (VGS).

Der 3. Zivilsenat des OLG hatte in einer öffentlichen Berufungsverhandlung am 2. Dezember 2025 einer vorausgegangenen Entscheidung des Landgerichtes Potsdam betreffs der Verjährung von Forderungen des Landeigentümers auf Nutzungsentschädigung für die Flächen der Kleingartenanlage „Angergrund“ Potsdam widersprochen. In einem Vergleichsvorschlag wird der VGS-Kreisverband nunmehr dazu aufgefordert, bis zum 27. Februar 2026 rund 137.000 Euro zur Abgeltung aller wechselseitigen Ansprüche zu zahlen, nachdem der Kreisverband bereits nach Abschluss der ersten Instanz 114.000 Euro bezahlt hatte. Sollte dies nicht fristgerecht geschehen, werde der genannte Betrag ab dem 28. Februar 2026 mit 5 Prozentpunkten über den Basiszinssatz verzinst. Zudem muss der Kreisverband für 80 Prozent der Kosten des Rechtsstreits aufkommen.

Verbandsvorsitzender Wolfgang Zeidler muss im allerschlimmsten Fall für den VGS-Kreisverband Potsdam noch vor Beginn der neuen Gartensaison 2026 einen Insolvenzantrag stellen. Fotos: ps

Da der 3. Zivilsenat des OLG zusätzlich mit einer gleichgearteten Berufungssache der Northis Immobilien GmbH befasst ist, für die der 3. Februar 2026 als Verhandlungstermin festgelegt wurde, muss der Kreisverband in diesem Prozess für die Flächen der ehemaligen Kleingartenanlage „An der Katharinenholzstraße“ in Bornstedt ein ähnliches Vergleichsangebot befürchten. In Summe errechnet sich daraus insgesamt ein akuter Finanzbedarf von insgesamt über 500.000 Euro, der nicht vom jetzigen Verbandsvorstand, sondern letztlich von den vor über 20 Jahren für den Kreisverband handelnden Personen verursacht worden ist.

„Diese Gelder, mit denen wir lediglich die Scherben unserer damaligen Amtsvorgänger auffegen müssen, haben wir einfach nicht“, stellt der heutige Verbandsvorsitzende Wolfgang Zeidler fest. „Deshalb haben wir die Vorsitzenden unserer insgesamt 114 Mitgliedsvereine für den 21. Januar 2026 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in die Gaststätte ‚Zum Lindenhof‘ nach Potsdam-Drewitz eingeladen.“ Einziger Tagesordnungspunkt ist dann die Beratung über das vorgelegte Vergleichsangebot und die daraus folgenden finanziellen Konsequenzen für die insgesamt 5.400 Pächterfamilien in und um Potsdam.

Auf der für das Frühjahr geplanten regulären Mitgliederversammlung wollte der Verbandsvorstand den Vereinsvertretern ohnehin die Notwendigkeit erläutern, aufgrund gestiegener Kosten den Mitgliedsbeitrag pro verpachtete Parzelle und Gartenjahr von bislang 90 auf dann 120 Euro zu erhöhen, was einem monatlichen Betrag von 10 Euro entspricht. Nunmehr jedoch müsse der Vorstand den Vereinsvertretern für das Jahr 2026 darüber hinaus einen zusätzlichen Einmalbeitrag in Höhe von 150 Euro vorschlagen, um die auflaufenden Forderungen bedienen zu können.

Sollten die von ihren Mitgliedern gewählten Vereinsvorstände diesem Antrag allerdings nicht zustimmen, hat der VGS die Möglichkeit, den Vergleich bis zum 30. Januar 2026 beim Brandenburgischen OLG schriftlich zu widerrufen – mit weitreichenden Konsequenzen: Für diesen Fall hat das OLG bereits den 24. Februar 2026 als Termin zur Verkündung einer Entscheidung festgelegt. Dann ist zu erwarten, dass der VGS-Kreisverband zur Zahlung der geforderten Summe in Höhe von weiteren 187.000 Euro

Im Saal der Drewitzer Gaststätte „Zum Lindenhof“ haben die Vertreter der Potsdamer KGV in den vergangenen Jahren schon so manche heiße Debatte ausgefochten. Bei der Außerordentlichen Mitgliederversammlung des VGS-Kreisverbandes am 21. Januar 2026 dürfte das kaum anders werden.

verurteilt wird. Ferner wird der Klägerin TAMAX Immobilien GmbH rückwirkend für die zurückliegenden zehn Jahre auch die aufgelaufenen Zinsen zusätzlich zugesprochen bekommen. Das würde nochmals einer sechsstelligen Zahllast gleichkommen. Für diesen Fall muss der Kreisverband Potsdam beim Amtsgericht Insolvenz anmelden.

Zeitgleich würden sofort alle geschlossenen Zwischenpachtverträge für die insgesamt rund 200 Hektar gepachtetes Kleingartenland in Wegfall geraten, und für die Pächterfamilien ginge die Schutzfunktion des Bundeskleingartengesetzes in Sachen Pachtpreisbindung und Kündigungsschutz verloren. Viele Eigentümer des Grund und Bodens hätten dann endlich die Möglichkeit, ihr Land besser zu vermarkten. Sie könnten für ihren Besitz versuchen eine Nutzungsänderung zu erwirken und mit den Gartennutzern zumindest Pachtverträge für Erholungsgrundstücke abzuschließen. Statt der bisherigen Jahrespacht von durchschnittlich 0,13 Euro pro Quadratmeter Kleingartenland werden dann, wie beispielsweise in Kleinmachnow, bis zu 7 Euro/m² fällig. Bei einer Gartengröße von 400 m² müssten dann jährlich bis zu 2.800 statt der bisher 52 Euro Jahrespacht bezahlt werden – zuzüglich weiterer Kosten für Grundsteuer, Strom- und Wasserversorgung sowie weiterer Verbrauchskosten.

„Das können sich viele unserer Gartenpächter nicht leisten und müssten demzufolge ihren Garten aufgeben", befürchtet der Verbandsvorsitzende. Doch bei Abgabe ihrer Parzelle würden Aufbauten wie Gartenlaube und Gewächshaus sowie die Anpflanzungen unentgeltlich an die jeweiligen Landeigentümer fallen, denn über einen Pachtnachfolger und entsprechende Abstandszahlungen für ihr Privateigentum dürften sie dann auch nicht mehr selbst bestimmen.

Weitere Informationen und detaillierte Erläuterungen zum Sachverhalt werden durch Vertreter des Kreisverbandes im Ergebnis der durchzuführenden Mitgliederversammlung bekannt gegeben. PI/ps

Kleingärtner wehren sich gegen eine Heranziehung zur Zweitwohnungssteuer:

Templin: Stadtratsfraktionen als Verbündete

Bereits im Jahre 2018 hatte die Stadt Templin versucht, Kleingartenpächter über eine Zweitwohnungssteuer zusätzlich zur Kasse zu bitten. Vergeblich, denn nach Protesten der Gartenfreunde hatten die Stadtverordneten einen entsprechenden Antrag der Verwaltung abgelehnt. Die jetzige Satzung, seit 2021 gültig, hatte als Mindestgröße für eine Zweitwohnung eine Fläche von 24 m² angegeben. Mit der Änderung der Satzung soll diese Beschränkung nunmehr wegfallen, auch eine Möglichkeit zum Heizen und Kochen müsse nicht mehr bestehen. Demnach könnten künftig alle 454 Pächterfamilien, selbst wenn sie ihren Hauptwohnsitz in Templin haben, zur Zweitwohnungssteuer herangezogen werden. Und das, obwohl die Lauben gemäß Bundeskleingartengesetz gar nicht zum dauerhaften Wohnen geeignet sein dürfen.

Kleingärten in Templin. Gemäß der Änderung zur Satzung über die Zweitwohnungssteuer und dem Willen des Bürgermeisters sollen die Pächter künftig zusätzlich zur Kasse gebeten werden. Die Gartennutzer sind verunsichert und wehren sich mit einer Petition. Sie erhalten Unterstützung von einigen Stadtratsfraktionen, die von einer anderen Ausgangslage ausgegangen waren. Foto: Archiv ps

Mit einer gemeinsamen Petition der sieben im Kreisverband organisierten gemeinnützigen KGV laufen die Templiner Gartenfreunde, unterstützt vom Kreisverband Uckermark, Sturm gegen dieses Vorhaben. Darin machen sie ihrem Unmut Luft und verweisen auf die zusätzliche finanzielle Belastung – eventuell sogar für vier Jahre rückwirkend –, die viele Gartenfreunde nicht stemmen können. Deshalb fordern die Vereinsvorsitzenden, dass die Kommune mit den Vereinsvorständen in einen Dialog über die Erhebung einer Zweitwohnungssteuer tritt und letztlich auf deren Erhebung für Pächter von Kleingärten in gemeinnützigen KGV mit Hauptwohnsitz in Templin absieht.

Über diese Petition, gerichtet an Bürgermeister Christian Hartphiel und Dr. Annekathrin Möwius als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, wurde auf der Sitzung am 26. November 2025 indes nicht gesprochen. Vielmehr zog die Kommune ein für Januar 2026 geplantes Gespräch mit den Gartenfreunden auf den 11. Dezember 2025 vor. Dabei beharrte das Stadtoberhaupt auf seiner Position, dass für Gartenlauben mit entsprechender Ausstattung eine Steuerpflicht bestehe, und diese werde auch umgesetzt. Erfreulich ist indes, dass sich der Bürgermeister für die Einrichtung eines Kleingartenbeirates ausgesprochen hat, um Probleme zu klären. Rückendeckung erhielten die Gartenfreunde indes von den Stadtverordnetenfraktionen: Jene Abgeordnete, die Ende 2020 an der Abstimmung über die Zweitwohnungssteuersatzung teilgenommen haben, seien seinerzeit klar davon ausgegangen, dass alle Gartenlauben in den Templiner KGV von der Steuerpflicht freigestellt würden. Auch deshalb will die AfD über eine Beschlussvorlage die Steuerfreiheit für alle Gartenlauben in den KGV erreichen. Einen ähnlichen Vorstoß wird die Partei „Die Linke" unternehmen, CDU und Grüne stimmen sich dazu noch ab. ps

Im VGS-Kreisverband Dahme-Spreewald ging 2025 eine Ära zu Ende:

Eberhard übergab nach 48 Jahren den Vorsitz

Im Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald ist im zurückliegenden Gartenjahr eine Ära zu Ende gegangen. Nach beeindruckenden 48 Jahren aktiver Mitgestaltung hat Eberhard Nakonzer den Vorsitz des Verbandes abgegeben. Mit seinem Ausscheiden aus der Verbandsführung endet eine Zeit, die über fast fünf Jahrzehnte hinweg von großem Engagement, Verantwortungsbewusstsein und persönlicher Hingabe geprägt war. Die Nachfolge übernimmt nun Ronny Finsterbusch, der künftig den Kreisverbandes führt und die erfolgreiche Arbeit ganz im Sinne seines Vorgängers fortführen wird.

Eberhard Nakonzer hat den Verband in einer Zeit des Wandels begleitet – von den frühen Jahren des Aufbaus über Phasen des Wachstums bis hin zu den modernen Herausforderungen heutiger Vereinsarbeit. In seinen 48 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit stand er stets für Beständigkeit, Offenheit und Verlässlichkeit. Unter seiner Führung wurden zahlreiche Projekte und Initiativen umgesetzt, die das gemeinschaftliche (Klein-) Gartenwesen im Landkreis nachhaltig geprägt haben. Er setzte sich mit großem Einsatz für die Belange der Mitgliedsvereine ein, pflegte den Kontakt zu den regionalen Strukturen und trug maßgeblich dazu bei, dass die Garten- und Siedlerbewegung im Landkreis Dahme-Spreewald zu allen Zeiten ein starkes und lebendiges Fundament behielt.

Darüber hinaus war Eberhard Nakonzer vielen Mitgliedern ein verlässlicher Ansprechpartner, Ratgeber und Vorbild. Seine Arbeit zeichnete sich durch Bodenständigkeit, Organisationstalent und ein tiefes Verständnis für die Bedeutung des gemeinschaftlichen Gärtnerns aus. Dabei war ihm der Zusammenhalt unter den Mitgliedern stets ein besonderes Anliegen. Auch in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen blieb er seiner Linie treu – das Ehrenamt als Herzstück des Verbandes zu stärken und den Menschen die Freude am Gärtnern als sinnstiftende Tätigkeit nahe zu bringen.

In Anerkennung seiner herausragenden Leistungen sprach der Kreisverband Eberhard Nakonzer im Rahmen der Amtsübergabe seinen herzlichen Dank und seine große Wertschätzung aus. „Fast fünf Jahrzehnte ehrenamtlicher Einsatz sind keine Selbstverständlichkeit. Sie stehen für Verlässlichkeit, für Idealismus und für die Kraft des Miteinanders. Eberhard Nakonzer hat mit seinem Wirken bleibende Spuren hinterlassen“, betonte der neue Vorsitzende Ronny Finsterbusch in seiner Würdigung.

Eberhard Nakonzer bleibt dem Kreisverband mit seinen Erfahrungen aus 48 Jahren Verbandsarbeit jedoch als Ehrenvorsitzender erhalten. In dieser Rolle wird er die jüngere Generation künftig mit Rat und Tat unterstützen und sie in die neuen Aufgaben des Verbandes einführen. Damit bleibt er ein wichtiger Bestandteil des Kreisverbandes und eine geschätzte Stimme der Erfahrung und des Ausgleichs. Mit Ronny Finsterbusch übernimmt nun ein Vertreter der jüngeren Generation die Verantwortung. Dieses steht für Kontinuität und Erneuerung zugleich. Finsterbusch möchte die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen und den Verband zugleich an die aktuellen Entwicklungen anpassen. Themen wie nachhaltiges Gärtnern, Umweltbewusstsein, Nachwuchsgewinnung und digitale Kommunikation sollen künftig stärker in den Fokus rücken. Ziel ist es, die Gemeinschaft der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald auch für die kommenden Jahre lebendig und zukunftsfähig zu gestalten.

Auch Martina Otto vom Brandenburger Landwirtschaftsministerium und die ehemalige Landtags- und Bundestagsabgeordnete Sylvia Lehmann bedankten sich für die stets konstruktive Zusammenarbeit mit dem bisherigen Verbandsvorsitzenden Eberhard Nakonzer (v.r.n.l.).

Der Kreisverband blickt mit großem Dank auf die vergangenen Jahrzehnte und mit Zuversicht in die Zukunft. Mit dem Wissen, dass der Verband auf einer festen Basis steht und das Engagement vieler Ehrenamtlicher fortbesteht, kann der Generationswechsel als gelungen angesehen werden.

So endet ein bedeutendes Kapitel in der Geschichte des Kreisverbandes – und gleichzeitig beginnt ein neues: getragen von Erfahrung, Vertrauen und dem gemeinsamen Ziel, die Freude am Gärtnern und das Miteinander der Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald weiterhin zu fördern und zu bewahren.

Ronny Finsterbusch,
Verbandsvorsitzender

Der aus dem Ehrenamt ausgeschiedene Vorsitzende Eberhard Nakonzer (M.) hatte sich im vergangenen Sommer von einigen seiner engsten Weggefährten verabschiedet. Fotos: Verband